Nordschleswig-Fibel

Herausgegeben im Auftrage der
Deutschen Jugend Nordschleswigs

Nordschleswig-Fibel

Herausgegeben im Auftrage der
Deutschen Jugend Nordschleswigs

von

W. Jürgensen-Lügumkloster
Leiter des Presseamtes der DJN.

Einleitung

Die Voraussetzung für einen erfolgreichen Einsatz jedes einzelnen ist das Wissen um die einfachsten Tatsachen des Grenzkampfes unserer Heimat. Die Tatsachen sollen mit dieser Nordschleswigfibel der deutschen Jugend und darüber hinaus den deutschen Volksgenossen in die Hand gegeben werden. Die Fibel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie will einen Grundriß zeichnen, der dem einzelnen ermöglicht, sich selbst ein grenzpolitisches Gesamtbild zu bauen, dem dänischen Gegner auf die wichtigsten Fragen zu antworten und im Reich den deutschen Volksgenossen die Grenzlandheimat nahe zu bringen. Durch ein ausführliches Verzeichnis der Grenzlandliteratur wird einem weiteren eingehenden Studium unserer schleswigschen Heimat der Weg gezeichnet.

I. Allgemeines

1. Nordschleswig ist der **nördlichste Teil des alten Herzogtums Schleswig,** das von der Königsau bis an die Eider reicht.
2. Nordschleswig ist rund **4000 qkm** groß und hat **185000 Einwohner.**
3. Nordschleswig hat heute rund **40000 Deutsche.**
4. Die Schätzungen der national **Unentschiedenen schwanken** zwischen 15 — 25 % der Gesamtbevölkerung. (Nach dänischer Schätzung!)
5. **„Südschleswig"** hat eine dänische Minderheit von rund **5000 Menschen.**
6. In der **landschaftlichen** und **historischen Einheit Schleswig,** die 8000 qkm groß ist, leben **340000 Deutsche** und 150000 Dänen, die sich also im Verhältnis rund 2:1 gegenüberstehen.
7. Die **Umgangssprache** ist für den größeren südlichen Teil Schleswigs vorwiegend **plattdeutsch,** für den kleineren nördlichen Teil vorwiegend **plattdänisch,** während die **Kultursprache** aller Deutschen **Hochdeutsch,** aller Dänen **Reichsdänisch** ist; Umgangssprache und Gesinnung decken sich nicht.

II. Geschichtliches

8. Schleswigs **Frühgeschichte** ist ein Teil der **gemeingermanischen Geschichte.**
9. Aus dieser gemeingermanischen Geschichte heraus erhält es schon um 1100 durch den Herzog Knud Lavard seine **Grenzlandstellung** zwischen dem deutschen und dänischen Reich.
10. Von 1326 an ist das Herzogtum Schleswig **mit Holstein verbunden,** doch so, daß Schleswig ein dänisches, Holstein ein deutsches Lehnsland bleibt.
11. **1460** wird der dänische König **Herzog von Schleswig-Holstein** mit der Verpflichtung, es **„up ewig ungedeelt"** zu belassen.
12. **1721** wird der herzogliche Teil von Gottorp mit dem königlichen Teil vereinigt, ohne daß sich in Schleswigs Stellung zu Holstein und zu Dänemark etwas ändert.

13. Nach dem großen **nationalen Erwachen** unter dem Einfluß **Uwe Jens Lornsens** seit 1830 greifen 1848 die Schleswig-Holsteiner zu den Waffen gegen die dänischen Versuche, **Schleswig einzuverleiben.**

14. **1864** wird Schleswig-Holstein befreit und **1866** im Prager Frieden **preußische Provinz.**

15. Der **Paragraph 5 des Prager Friedens**, der eine Abstimmung in den nördlichsten Bezirken Schleswigs vorsah und reine Abmachung zwischen Preußen und Österreich war, wird **1878** von diesen beiden aufgehoben, und diese **Aufhebung** wird 1907 im Optantenvertrag zu Apenrade von dänischer Seite ausdrücklich **anerkannt.**

16. **1918** erhebt daher der Dänenführer H. P. Hanssen **rechtswidrig** Anspruch auf eine Abtretung Nordschleswigs an Dänemark.

17. Die 1919 in **Versailles festgesetzte Abstimmung** in zwei Zonen bringt in der 1. Zone am 10. Februar 1920 25 329 Stimmen für Deutschland und 75 431 Stimmen für Dänemark, in der 2. Zone am 14. März 1920 51 303 Stimmen für Deutschland und 12 859 Stimmen für Dänemark.

18. In den **nordschleswigschen Städten** stimmen in Tondern 76 %, in Hoyer 73 %, in Sonderburg 55 %, in Apenrade 54 % deutsch; ebenso zählt man im südlichen Grenzgürtel 41 Gemeinden mit deutscher Mehrheit.

19. Nach wiederholten, freilich vergeblichen Versuchen von deutscher Seite (seit hundert Jahren!), die Nordschleswig-Frage zu lösen, erfolgt die erste Teilung Schleswigs am 15. Juni 1920 auf Grund einer Abstimmung, die erstens im Gegensatz zur gemeindeweisen in der 2. Zone eine ungerechte En-bloc-Abstimmung ist, die zweitens unter dem Druck englischer und französischer Bajonette stattfindet, die drittens unter rücksichtsloser Ausnutzung der deutschen Katastrophe erfolgt, die viertens als Teil des Versailler Diktats jedes Mitbestimmungsrecht Deutschlands ausschließt.

20. Der **dänischen Aufsaugungsparole** setzen die Deutschen Nordschleswigs den politischen **Selbstbehauptungswillen** entgegen, der sich in folgenden deutschen Stimmzahlen zu den Folketingswahlen kundgibt: 1920 = 7 505; 1924 = 7 715; 1926 = 10 422; 1929 = 9 787; 1932 = 9 867; 1935 = 12 617; 1939 = 15 134.

21. Seit 1920 schicken die Deutschen Nordschleswigs unter dem Parteinamen **„Slesvigsk Parti"** einen Abgeordneten in das dänische Folketing.

22. Am 13. April 1939 wurde anstelle des aus Altersgründen zurücktretenden Abgeordneten **Pastor Schmidt-Wodder** der **Parteiführer Dr. Jens Möller** gewählt.

23. Mit dem **Jahre 1933** beginnt eine innere und äußere Umformung des Lebens der deutschen Volksgruppe im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung.

III. Die Organisation der deutschen Volksgruppe

24. Verantwortlicher politischer Träger des gesamten deutschen Lebens ist die **NSDAP. Nordschleswig** unter Führung von Parteiführer Dr. Möller-Gravenstein.

25. Unter ihrer Führung stehen im Dienst für Heimat und Volkstum:
  a) Die **„Deutsche Jungenschaft Nordschleswig"** (DJN.) und die **„Deutsche Mädchenschaft Nordschleswig"** (DMN.) als Träger der Jugendarbeit;
  b) Die **„Schleswigsche Kameradschaft"** (SK.) als Fortsetzung der Jungenschaftsarbeit und als aktive Einsatzorganisation der Partei;
  c) Die **„NS.-Frauenschaft Nordschleswig"** mit den **Jugendgruppen,** die mit dem **„Wohlfahrtsdienst Nordschleswig"** zusammen vor allem die soziale Arbeit tragen;
  d) Die **„Deutsche Selbsthilfe"** (s. 38.);
  e) Die **„Deutschen Berufsgruppen Nordschleswig"** (DBN.) als Organisation der Schaffenden mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude";
  f) Der **„Bund für deutsche Kultur"** als Träger der kulturellen Veranstaltungen;
  g) Der **„Bund für Leibesübungen Nordschleswig"**, in dessen Hand die sportlichen Aufgaben liegen;
  h) Der **„Landwirtschaftliche Hauptverein"** als Fachorganisation der deutschen Bauern;
  i) Die **„Kameradschaft Nordschleswig"** als Pflegerin soldatischen Geistes und soldatischer Tradition;
  k) Die **„Nordschleswig-Zeitung"**, die täglich erscheint, und
  l) Die Monatsschrift der Jugend, die **„Junge Front"**.

IV. Die kulturelle Stellung der deutschen Volksgruppe

26. Im Kampf mit dem blutsverwandten Gegner hat sich das Deutschtum in Nordschleswig eine **starke kulturelle Stellung** errungen.

27. Die Stärke des deutschen Kulturlebens zeigt sich in erster Linie in dem von Rektor Koopmann aufgebauten **deutschen Schulwesen**, das seit 1920 in ständigem Wachsen ist und 1938 32 deutsche Gemeindeschulen und 52 private deutsche Volkstumsschulen mit insgesamt 3871 Schülern umfaßt.

28. In Apenrade ermöglicht ein privates **deutsches Gymnasium** eine Reifeprüfung, die zum Studium an deutschen und dänischen Universitäten die Berechtigung gibt.

29. In zwölf **Kindergärten** wird in den größeren Orten der Heimat der kleinste deutsche Nachwuchs gesammelt.

30. Das **deutsche Buch** steht mit 55 476 Büchern in 74 Büchereien, wo 9 500 Leser 160 000 Bücher lesen.

31. Die **„Nordschleswigsche Freigemeinde"** und die deutschen Gemeinden innerhalb der dänischen Volkskirche dienen dem **deutsch-kirchlichen Leben.**

V. Der Kampf um den Lebensraum

32. **Das Wirtschaftsleben Nordschleswigs** wird geprägt durch ein großes **Arbeitslosenheer** und durch eine weitgehende **Verschuldung der Bauern,** zwei Erscheinungen, die zu einem schweren **Kampf um den Lebensraum** der deutschen Menschen führten.

33. Nordschleswig leidet unter einem **Kapitalverlust** von 350 Millionen Kronen in der Übergangszeit und einer **landwirtschaftlichen Verschuldung** von 400 Millionen Kronen.

34. In dem ihm aufgezwungenen **Bodenkampf** verlor das Deutschtum **34 000 ha** seines Bodens; das entspricht einem Gebiet der Größe **Alsens.**

35. Zur Abwehr des Angriffs auf den Boden wurde im Jahre 1926 die **Kreditanstalt Vogelgesang** geschaffen.

36. Diese Maßnahme konnte eine starke **dänische national gerichtete Siedlungstätigkeit** nicht hindern, die **zu 40 % mit deutschem Boden** bestritten wurde, während man nur einen ganz geringen Prozentsatz deutscher Siedler ansetzte.

37. Der starken **deutschen Abwanderung** ins Reich und nach dem Norden steht eine **reichsdänische Zuwanderung** von rund 30000 gegenüber.

38. Im Kampf um den deutschen Lebensraum gegen die Überfremdung unsrer Heimat schufen die Deutschen das große Werk der **„Deutschen Selbsthilfe"**, die bisher über 1050 Darlehen mit über 140000 Kronen gewähren konnte, eine Summe, die in durchschnittlichen Beiträgen zu 1,— Krone monatlich eingebracht wurde.

39. Der Kampf um den Lebensraum bedingt eine besonders **schwierige Stellung der deutschen Jugend**, die alles dransetzt, um sich in der Heimat eine **Existenzmöglichkeit** zu erringen.

VI. Unser Gegner und wir

40. Im Grenzland Schleswig ist das **blutsverwandte dänische Volk** unser Gegner.

41. Seit dem nationalen Erwachen vor hundert Jahren stehen wir im **volklichen Kampf** mit diesem Gegner, einem Kampf, der von den Deutschen bis 1864 unter dänischer Staatsgewalt, von den Dänen von 1864—1920 unter deutscher Staatsgewalt und von den Deutschen seit 1920 wiederum unter dänischer Staatshoheit geführt wird.

42. In diesem Kampf zeigte sich jedesmal die **lebendige volkliche Kraft** stärker als die **formale staatliche Macht.**

43. Die nationale **Kampfparole der Dänen** ist die Parole des historischen dänischen **Erstgeburtsrechts** im ganzen Schleswig (Eiderdänisches Programm), der wir die Tatsache von dem **natürlichen Lebensrecht** des starken, wachsenden deutschen Volkstums entgegensetzen.

44. Mit 1933 erhält der nationale Kampf eine **weltanschauliche Seite,** denn der Däne hält im Gegensatz zum nationalsozialistischen Deutschtum fest an der liberalistisch-marxistischen Weltanschauung.

45. Zu der dänischen Erstgeburtsparole tritt damit die neue Parole von der dänischen Staatsgrenze als der **Kulturgrenze** des „freien Nordens" gegenüber dem deutschen Süden.

46. Der nationale Kampf der Dänen wird getragen von **drei großen Grenzorganisationen:** „Grenzverein" (Grænseforening), „Sprachverein" (Sprogforening) und „Schulverein" (Skoleforening), zu denen nach 1933 infolge der weltanschaulichen Zuspitzung des Kampfes hinzustießen: „Dänische Gemeinschaft" (Dansk Samfund) und als Grenzorganisation der Jugend die „Junge Grenzwehr" (De Unges Grænseværn).

47. Die **dänische Front** ist parteipolitisch zerrissen, aber im weltanschaulichen Gegensatz zum Nationalsozialismus geeinigt, ein Bild, das auch die dänische Grenzpresse und die Zeitschriften zeigen.

48. Zahlreiche **Volkshochschulen** und **Nachschulen** dienen der nationalen und weltanschaulichen Ausrichtung der dänischen Jugend, während in einer großen Zahl von **Versammlungshäusern** dänische Sammlungsstätten über das ganze Land hin geschaffen sind.

49. Im Kampf um den Boden und um den Lebensraum überhaupt stehen den Dänen **die Unterstützungen des Staates** und große private Zuschüsse aus dem ganzen Lande zur Verfügung, die die von deutscher Seite eingesetzten Gelder bei weitem übersteigen und dem Dänen von vornherein **die größere wirtschaftliche Sicherheit** geben.

50. Gegen diesen **rassenmäßig gleichen,** aber **national und weltanschaulich von uns getrennten Gegner** stehen wir wie unsere Väter im Kampf für **das alte deutsche Ziel im Norden: die Einheit Schleswigs.**

Verzeichnis der Grenzlandliteratur unserer Heimat

1. Zur Geschichte

Brandt	Geschichte Schleswig-Holsteins.
Alnor	Handbuch zur schleswigschen Frage.
Alnor	Schleswig-Holsteins Erbe und Sendung.
Hoff	Schleswig-Holsteinische Heimatgeschichte.

2. Zur Grenzpolitik

Schröder	Schleswig — ein Grenzland.
Kardel	Das Nordschleswigbuch.
Schmidt-Wodder	Schicksal, Sendung und Glaube der Nordmark.
Johannsen . . .	Das Schleswig-Problem - ein Hindernis?
Selk	Die sprachlichen Verhältnisse im deutsch-dänischen Sprachgebiet südlich der Grenze.
Asmus v. d. Heide	Wir jungen Deutschen und Schleswig. Grenzland Schleswig.

Schriftenreihe zur Volkstumsarbeit

- Schleswig — urdänisches Land?
- Dänentum in Eiderstedt?
- Schleswig und Versailles?
- Aber Herr Eskildsen!
- Ludwig Andresen: Von Volkstum und Namensgebung im Schleswigschen.
- Carl Petersen: Der Anteil der Deutschen am Aufbau Dänemarks.
- Volkskundliche Tatsachen gegen dänische Grenzlehren.
- Lorenz Christensen: Die Wirtschaftsnot Nordschleswigs unter dänischer Herrschaft.

Hansen, Kay	. .	Staatsrecht und Volksboden in Schleswig im Spiegel dänischer Forschung und Publizistik.
Christensen	. . .	Nordschleswig venter.
Puls	. . . . . .	Nordschleswig.

3. Periodische Schriften

Deutscher Volkskalender für Nordschleswig.

Der Schleswig-Holsteiner (Monatsschrift).

Junge Front (Monatsschrift).

Druck: Abteilung Buchdruckerei der Flensburger Nachrichten, Grenzverlag GmbH., Flensburg